

Kamener Zeitung

Erscheint an jedem Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Inzertions-Gebühr für die Zeile oder deren Raum 10 Pfg., die Reklame-Zeile oder deren Raum 35 Pfg.

Volksfreund für Kamen und Umgegend

Expedition von J. Brombach in Kamen

Bezugspreis mit der illustrierten Beilage: Der Zeitspiegel für das Vierteljahr 1 Mark pränumerando. Bei Bezug durch die Post 1 Mark 25 Pfg.

Nr. 92.

Donnerstag den 3. August 1905.

33. Jahrgang.

Hendrik Witboi wieder auf dem Kriegspfade.

Die Nachrichten über Hendrik Witboi haben sich in den letzten Wochen widersprochen. Noch am 5. Juli meldete Generalleutnant von Trotha, daß nach Angabe des Majors von Storf Hendrik Witboi sich mit einem ansehnlichen Anhang, gut bewaffnet und ausgerüstet, auf englische Gebiet bei Lebuitu befindet, in der Absicht, bei Beginn der Regenzeit in deutsches Gebiet einzufallen. Wenige Tage darauf lief die Nachricht eines Agenten ein, Hendrik sei in vier Kolonnen im Anmarsch gegen die Linie Koes-Kirii (nördlich Saur), um sich mit dem nach dem Nordost-Rand der großen Karasberge geflüchteten Morenga zu vereinigen. Hierauf wurden die am Ausbruch entbehrlichen Truppen unter Major von Storf bei Daberas und Berip versammelt und Saur stark besetzt. Die Ausklärung dieser Truppen bestätigte die Agentennachricht nicht, hingegen wurde festgestellt, daß in den letzten Wochen in der Gegend von Gibeon und Daberas mehrfach kleinere Banden von Ost nach West durchgezogen waren. Auch die Patrouillen von Gibeon und Maltahöhe meldeten stärkere Sottentotten-Ansammlungen in den Felschluchten des Sudup. Es wurde hierauf die Befestigung von Gibeon verstärkt und die 5. Kompanie des Feld-Artillerie-Regiments Nr. 2 sowie die Halbatterie Winterfeld von Amini nach Stamprietfontain herangezogen. Allmählich mehrten sich die Anzeichen, daß Teile der Witbois in kleinen Banden den Ausbruch zu überbrücken. Einzelne Truppen zeigten sich bei Murob und am unteren Sudup, auch wollten treu gebliebene Verfechter Hendrik Witboi und seinen Unterkapitän Samuel Isaak in eigener Person am Sudup und in der Naufst Gibeon haben. Endlich wurde am 20. Juli bei Saurameelbaum, 30 Kilometer nördlich von Gibeon, eine Verpflegungskolonie von 5 Wagen durch eine etwa 150 Mann starke Sottentottenbande überfallen und geplündert. Jetzt meldet Generalleutnant von Trotha, daß nach zuverlässigen Nachrichten Hendrik Witboi und Samuel Isaak nach dem Sudup-Revier gelangt wären. Sie sollen sich neuerdings nach dem südlich davon gelegenen Reitsub-Revier gezogen haben. Der General wird nach erfolgter Bestätigung dieser Nachricht alle verfügbaren Kräfte zum Angriff einsehen. Gegen Cornelius wurde nach dem Gefecht bei Reiborus am 27. Juni die Verfolgung den Fischfluß abwärts und Drangefluß aufwärts fortgesetzt. Es fanden wiederholt Zusammenstöße mit dem den Abzug seiner besten deckenden Gegner statt und mußten die feindlichen Stellungen zum Teil mit dem Bajonett gestürmt

werden. Der Feind hatte beträchtliche Verluste an Kriessleuten, Pferden und Vieh, seine durch wilde Felschluchten führende Rückzugsstreife zeichneten liegende tote Leichen, Kadaver geschlachteter Kinder sowie zurückgebliebenes Jungvieh.

Schwächeren Sottentottenbanden gelang es, hier und da nördlich des Drangeflusses deutsche Verpflegungstransporte anzufallen. Die Verpflegung der im Süden stehenden Truppen wird durch diese Unsicherheit der Zufuhr beeinträchtigt.

Diese amtliche Darstellung ist geeignet, sehr peinliche Empfindungen hervorzurufen, denn es erhellt aus ihr, daß die Situation in Südwestafrika noch sehr schlimm ist. Das konstatieren auch die Windhuker Nachrichten in einer Polemik, welche sie gegen den General von Trotha führen. General v. Trotha hat die Windhuker Nachrichten amtlich boykottiert, weil sie abfällige Kritiken berichten. Die Windhuker Nachrichten sind aber durchaus nicht willens, sich über sie von Herrn v. Trotha verhängte Maßregel gefallen zu lassen. Auf Veranlassung der Redaktion geht in Windhuk eine Petition an die Kolonialabteilung des Auswärtigen Amtes herum mit dem Antrage, die Zurücknahme der Verfügung ganz zu ordnen. Weiter teilen die Windhuker Nachrichten mit, daß auch die Swatopmunder Ditsch, Südwestafrika, Bg. vom General v. Trotha ähnlich behandelt wurde, und bemerkt dann zu den Vorwürfen des Generals:

„Abfällige Kritik! Sollen wir vielleicht weisfagen, wenn die am Waterberg vertriebenen, zum größten Teil im Jenseits gewählten Hereros wieder auferstehen, nach Windhuk und anderen Orten zurückfluten, hier morden, dort rauben, und Leben und Eigentum auf neue bedrohen? Sollen wir in die Knie sinken und mit erhobenen Händen Dank stammeln für den bankrotten Zustand, in dem sich das Land als Folge des im Kriege mit den Hereros am Waterberg befolgten Satzes befindet: „Wir sind nicht gekommen, den Ansiedlern ihr Vieh zu holen, sondern um den Feind zu schlagen!“ Oder sollen wir Lobhymnen anstimmen, wo der Mann in der Straße sowie die Intelligenz der Gesellschaft sich in vernichtenden Kritiken ergeht? Nein.“

Wie man sieht, finden die Ausführungen der Windhuker Nachrichten in der oben wiedergegebenen amtlichen Mitteilung Bestätigung.

Der japanisch-russische Krieg.

Vom Kriegsschauplatz in der Mandschurie.

General Lineritsch meldet dem Kaiser unter dem 25. Juli: In der letzten Zeit behaupten ausländische Zeitungen sehr

läufig, daß unsere Armee vollständig eingeschlossen und ihre Lage nicht nur gefährlich, sondern sogar kritisch wäre. Die russischen Zeitungen niederholen diese falschen Gerüchte, und dies ist der Grund, warum in der Gesellschaft eine ganz falsche Vorstellung bezüglich der Lage unserer Armee herrscht. Infolgedessen berichten sich Em. Majestät, daß die Armee sich niemals in gefährlicher Lage befunden hat, unsere Flügel niemals umgangen wurden. Die Japaner haben vielleicht versucht, unsere Flanken zu umfassen, aber stets ohne Erfolg. Wir stehen dem Gegner gegenüber, und die Japaner befinden sich noch in einer gewissen Entfernung vor unserer Hauptstellung; obgleich sie mehrfach den Versuch gemacht haben, näher heranzukommen, sind diese Versuche stets ohne Erfolg geblieben. Ich berichte Em. Majestät fernerhin, daß dem Geiste der Truppen hier volles Vertrauen innewohnt, und daß die Armeen zur Ausführung jeder Aufgabe bereit sind.

Unter dem 31. Juli telegraphiert Generalleutnant Lineritsch: In der Front der beiden Armeen ist keine Veränderung eingetreten. Aus Korea wird unter dem 25. Juli berichtet, daß russische Jägerabteilungen gegen den Engpaß von Wusalong vorrückten, sich aber dann bis Kopungsan zurückzogen, wobei sie vom Feinde bedrängt wurden. Die Japaner, welche die russischen Jäger verfolgten, wurden durch Artilleriefeuer zurückgetrieben.

Die Japaner auf Sachalin.

Amlich wird aus Tokio gemeldet: Generalleutnant Sarguch hat am 30. Juli die Militärverwaltung für Sachalin proklamiert.

Verschiedene Nachrichten.

Die „Deutsche Bg.“ erfährt aus Petersburg: Ueber die Kriegsschadigung denkt man seit einigen Tagen nicht mehr so sehr wie vorher. Auf ein direktes Zugeständnis will sich die russische Regierung noch nicht einlassen, es greift aber immer mehr die Ansicht Platz, daß eine mäßige Entschädigung den Japanern unbedingt gewährt werden muß, um den Frieden zu sichern und vielleicht andere Vorteile dadurch zu erzielen.

Das Mitglied der japanischen Friedenskommission Sato betonte in einer Unterredung, Deutschland habe im Laufe des russisch-japanischen Krieges stets korrekte Neutralität beobachtet.

Im Schatten der alten Hansestadt.

Hamburgischer Roman von Georg Monkowski

(10. Fortsetzung.)

„Kein Recht? — Das ist auch eine Idee!“ Grundmann lachte auf. „Sie machen sich die Sache nicht leicht, Herr Rechtsanwalt! Kein Recht? Womit sollte das bewiesen werden?“

„Auf die einfachste Weise von der Welt: — Konfus Eichenbach hatte kein Recht, über das Vermögen zu disponieren, weil dasselbe ihm nicht gehörte!“

„Ah!“ Unwillkürlich entfuhr den fast lächelnden Lippen Grundmanns dieser Ausruf der Überraschung.

„Nicht wahr, Sie werden zugeben, daß dies ein stichhaltiger Grund ist, die Dispositionen des Konfils für null und nichtig zu erklären?“ fuhr Rechtsanwalt Maybauer fort.

„In der Tat!“ sagte Grundmann höhnisch; er hatte seine Fassung wiedergewonnen. „Sie wollen also gewissermaßen behaupten, daß der Konfus sein Vermögen auf unrechtmäßige Weise erworben hat?“

„Mehr als das!“ erwiderte der Rechtsanwalt. „Bitte, hören Sie uns ruhig an, die Sache dürfte Sie ja zweifellos interessieren: — Heinrich Eichenbach war als armer Kaufmann nach Argentinien gekommen, er verstand es aber, im Laufe der Jahre durch Fleiß und Energie emporzuarbeiten und es zu einer angesehenen Kaufmannsstellung zu bringen. Er hatte sich früh verheiratet und besaß eine Tochter, welche außerordentlich schön gewesen sein soll. Diese Tochter heiratete den Sohn einer der vornehmsten Kaufmannsfamilien in Buenos-Aires, den jungen Juan de Mendana. Damit war Eichenbachs Ansehen und Stellung befestigt und als der Vater seines Schwiegersohnes starb, und Juan de Mendana Herr des großen Handelshauses wurde, nahm er seinen Schwiegersohn Heinrich Eichenbach als Kompagnon auf. Inzwischen ruhte auf dieser Vereinigung kein Glück. Eichenbach war eine herrliche Natur, der große Reichtum, der ihm plötzlich zur Verfügung stand, stieg ihm zu Kopf, er wollte selbstständig darüber verfügen und sich seinen Schwiegersohn untertänig machen. Aber dieser war eine stolze, spröde Natur, nicht ganz so energisch wie sein Schwiegersohn, aber desto empfindlicher und darauf bedacht, die Geschäftsherrschaft des alten Hauses Mendana in voller Reinheit aufrechtzuerhalten. So kam es bald zu Reibereien, die einen immer bedrohlicheren Charakter annahmen, als Eichenbach das Vermögen des Hauses Mendana in vollen Spekulationen zu untergraben drohte. Es war damals die Zeit, wo Argentinien sein Eisenbahnetz ausbaute und eine wilde Spekulation sich dieses Erwerbszweiges bemächtigte. Eichenbach glaubte, die Gelegenheit sei gekommen, enorme Reichtümer anzuhäufen, und beteiligte sich mit fieberhaftem Eifer an dem Bau neuer Bahnen. Juan de Mendana widerstrebte diese

unsolide Art des Erwerbes; er liebte es nicht, alles auf eine Karte zu setzen, und nach heftigen Auseinandersetzungen trennten die beiden Kompagnons sich im bittersten Haß. Eichenbach war wieder allein und wagte sein ganzes Vermögen, über das er freie Verfügung hatte, an eine Bahn-Spekulation, die insofern ganz gesichert schien, als der Staat die Garantie dafür übernommen hatte. Die Spekulation schlug dennoch fehl, das ganze war ein Werk betrügerischer Minister gewesen, die sich persönlich bereichern wollten. Das Ende war eine kleine Revolution, ein neuer Präsident und der Staatsbankrott. Alle, die daran beteiligt waren, hatten ihr Geld bis auf den letzten Heller verloren, der Staat konnte nicht zahlen und der neue Präsident und seine Minister lehnten jede Verantwortung ab. Heinrich Eichenbach war mit vielen anderen mit einem Schlag ein armer Mann geworden. Er zog damals fort von Buenos-Aires, man sagte, nach Guatemala; was er trieb, wußte niemand; er wollte neue Reichtümer erwerben, aber es gelang ihm nicht mehr. Nach Jahren kehrte er als gebrochener, alter Mann nach Buenos-Aires zurück. Seine Frau war inzwischen gestorben und Juan de Mendana, sein Schwiegersohn, nahm ihn gewissermaßen aus Mitleid abermals in sein Geschäft auf, diesmal natürlich nicht als Kompagnon, sondern als einfachen Beamten und Untergebenen, obwohl ihn keine intimen Bande mehr mit Eichenbach verknüpften, denn auch seine Frau, die Tochter Eichenbachs, war gestorben und nur ein Töchterchen — Mercedes — war das einzige Bindeglied, das noch zwischen den Familien Mendana und Eichenbach bestand. Juan de Mendana hatte eine zweite Ehe geschlossen und stand vor der freudigen Erwartung, zum zweitenmal Vater zu werden, als er plötzlich eines gewaltsamen Todes starb. Man fand ihn eines Morgens erdrosselt in seinem Zimmer und sein Prokurist, der mit ihm einen Streitfall gehabt hatte, wurde als der Mörder eruiert und verurteilt, starb indessen bald nach dem Urteil im Gefängnis. Eichenbach benutzte dieses Ereignis in gewandter Weise und gab sich auf Grund der früheren Kompagnieverträge nunmehr als alleinigen Inhaber des Handelshauses aus. Es war niemand da, der ihm das Recht streitig machen konnte als die junge Witwe Juan de Mendanas, die zudem in geeigneten Umständen war und infolge der erlittenen Aufregung über den Mord ihres Vaters krank darniederlag. Eichenbach tat ein übriges, er bestritt die rechtmäßige Ehe dieser zweiten Frau, gefügige und bestochene Richter pflichteten ihm bei und im Namen seines Enkelkinds, der kleinen Mercedes, der nunmehr einzigen Erbin, ihres Vaters, nahm Eichenbach das gesamte Vermögen in seine Verwaltung. Sein Hauptaugenmerk war von jetzt an darauf gerichtet, dieses Vermögen aus Argentinien fortzuschaffen und nach Deutschland in Sicherheit zu bringen, und das ist ihm auch im Laufe weniger Jahre gelungen. Er lehrte mit dem Vermögen des Hauses Mendana nach Deutschland zurück, ließ sich in Hamburg nieder und die Fortsetzung der Geschichte wird Ihnen ja bekannt sein. Um der Gefahr

zu entgehen, daß anderweitige Ansprüche ihm das unrechtmäßige Gut wieder streitig machen könnten, glaubte er es im Wege einer Schenkung in Sicherheit bringen zu können. Er vergaß aber dabei, daß er gar kein Verfügungsrecht darüber besaß, daß lediglich Mercedes, die Tochter Juan de Mendanas, Ansprüche auf das Vermögen hat, daß sie mit den anderen gleichberechtigten Erben ihres Vaters teilen muß. — So, das ist die Vorgeschichte der Angelegenheit, die mich zu Ihnen führte und die ich Ihnen etwas ausführlich erzählen mußte.“

Franz Grundmann war der Erzählung mit großem Interesse gefolgt und hatte bei der Schilderung der vielen Verwicklungen, die in den eigenartigen Verhältnissen lagen, zufrieden gelächelt. Das konnte ein Prozeß werden, der ein Menschenalter überdauerte, dachte er bei sich und fand das Interesse des Rechtsanwalts für diesen verworrenen Fall begreiflich. Er sagte darum sehr ruhig: „als Doktor Maybauer geriet hatte.“

„Ich danke Ihnen, Herr Rechtsanwalt, für die Mähe, die Sie sich gegeben haben, und ich gehe wohl nicht fehl, wenn ich in Ihnen und in Ihrem Herrn Kollegen die Vertreter der Erben Juan de Mendanas vermute, die gekommen sind, um ihre Ansprüche an dem Nachlaß Heinrich Eichenbachs zu erheben.“

„So ist es,“ erwiderte Maybauer und lehnte sich zurück. „Nun, da wünsche ich Ihnen von Herzen Glück zu dem Prozeß, Herr Rechtsanwalt, da Sie bei demselben der einzige sein dürften, der etwas verdient!“

Franz Grundmann lächelte sein Gegenüber malitios an. Maybauer erwiderte das Lachen und sagte in demselben Tone:

„Ich fürchte, zu meinem eigenen Leidwesen wird die Sache gar nicht so lange dauern, um sich zu einem fetten Prozeß auszuwachsen. In erster Linie bestreiten Sie ja gar nicht, daß Ihre Frau in den Besitz des Eichenbachschen Vermögens gelangt ist.“

„Nein, ich hätte auch keine Veranlassung dazu. Ihre Sache wird es ja sein, zu beweisen, daß Eichenbach sein Vermögen der Familie Mendana in unrechtmäßiger Weise abwendig gemacht hat!“

„Das ist selbstverständlich und wir würden wohl niemals mit unserer Forderung hervorgetreten sein, wenn wir diesen Beweis nicht klipp und klar zu erbringen in der Lage wären!“

„Sie machen mich in der Tat neugierig,“ sagte Grundmann noch immer in demselben leichten Tone.

Maybauer erwiderte ernst: „Herr Heinrich Eichenbach hat selbst kurz vor seinem Tode die Unrechtmäßigkeit seines Handelns bekannt und in einer schriftlichen Erklärung niedergelegt!“

„Ah!“ Wiederum entfuhr dieser Laut des Erstaunens den Lippen Grundmanns.

(Fortsetzung folgt.)

Deutschland.

— **Kaiser Wilhelm** traf Montag nachmittag in Kopenhagen ein. Die Forts sowie die dort liegenden großen Kriegsschiffe feuerten Salut; der Chef des dänischen Geschwaders Prinz Waldemar, begab sich zur Begrüßung des Kaisers an Bord der „Höjensholmen“. Um 4¼ Uhr ging der Kaiser an Land. An der Landungsbrücke wurde er vom Könige empfangen. Beide Majestäten umarmten und küßten sich mehrere Male und fuhren sodann im offenen Bierständer zum Schloß, wo der Kaiser Aufenthalt nahm. Die Bevölkerung bereicherte den Monarchen vielfache Ovationen. — Abends fand im Schloß eine Tafel statt.

— **Ihre Teilnahme** an der Marokkokonferenz haben nunmehr auch die Regierungen von Lissabon und Washington dem Sultan von Marokko offiziell angekündigt. Somit haben sämtliche Mächte, die in Marokko diplomatisch vertreten sind, mit alleiniger Ausnahme von Schweden und Norwegen, die Einladung angenommen.

— **Ueber den deutsch-französischen Zwischenfall** bei Missam-Missum in Südkamerun läßt sich die „Nordd. Allg. Ztg.“ am Montagabend, wie folgt, vernehmen:

Nach einer jetzt eingegangenen ersten amtlichen Meldung aus Kamerun über den Vorfall an der deutsch-französischen Grenze im Südosten des Schutzgebietes ist die deutsche Faktion in Missum-Missum von Senegalesen widerrechtlich aufgehoben und beraubt worden. Der Chef des Grenzdienstes, Hauptmann Scheunemann, der sich zurzeit in dem südlichen Teile seines Bezirkes aufhält, wurde bei dem Einmarsch in Missum-Missum beschossen. Bei der Abwehr wurden von seinen Leuten 5 Angreifer getötet und 4 zu Gefangenen gemacht. Der Gouverneur von Kamerun hat nach Eintreffen der Nachricht den Kommandeur der Kaiserl. Schutztruppe, Oberst Müller, zur Einlegung eines Protestes und zur Regelung der Angelegenheit nach Gabun, dem Sitz des französischen Gouverneurs, entsandt. Gleichzeitig hat er sich mit dem Generalgouverneur des Congo français in Brazzaville in Verbindung gesetzt. Dieser schlug die baldige Entsendung einer Grenzkommission an Ort und Stelle vor. Der Gouverneur von Kamerun hat sich mit diesem Vorschlage einverstanden erklärt, um weiteren Grenzstreitigkeiten vorzubeugen.

Aus der amtlichen deutschen Darstellung geht also hervor, daß die Schuld an dem heillosen Vorfall auf französischer Seite lag. Weitere schlimme Folgen wird, da die französischen Behörden sich entgegenkommend verhalten haben, die Sache glücklicherweise nicht haben.

— **Zu der Krise** in der hessisch-thüringischen Textilindustrie wird geschrieben: Die Mindestforderung der Arbeiter beträgt 15 Mark pro Woche, das Angebot der Färbereikonvention 14 Mark (im einzelnen soll jeder männliche Arbeiter einen Mindestlohn von 2,35 Mark pro Tag erhalten und nur bei Arbeitern unter 18 Jahren ein Abzug von 10 Prozent zulässig sein, ebenso bei solchen, die noch kein halbes Jahr im Betriebe tätig sind. Den weiblichen Arbeitskräften wurde für Glauchau ein Mindestlohn von 8,50 Mark und für Meerane ein solcher von 9 Mark pro Woche zugestanden, wenn sie drei Monate im gleichen Betrieb tätig waren. Außerdem soll in Meerane und Glauchau jeder angesehene Arbeitstag voll bezahlt werden.) — Die Zahl der ausgesperrten Färbereiarbeiter wird auf 14.000 angegeben; dazu werden dann noch weit über 30.000 Arbeiter des sächsisch-thüringischen Webereiverbandes sowie die der vogtländischen Streichgarnfärbereien kommen; die letzteren sollen am 7. August ausgesperrt werden. Das ist eine Riesenkatastrophe für eine blühende Industrie, mit der sich der Weberstreik in Grimnitzschau vor zwei Jahren nicht im entferntesten messen kann, da er nur 8000 auf 78 Fabriken sich verteilende Arbeiter umfaßte.

— **Zu dem Kampfe** in den sächsisch-thüringischen Färbereien und Webereien wird aus Glauchau geschrieben: „Durch Anschlag wurde Montag früh in den Fabriken resp. Färbereien bekannt gemacht, die Aussperrung sei „bis auf weiteres“ erfolgt. Es feiern also nun hier und in Meerane etwa 1300 Arbeitnehmer, insgesamt ca. 12.000 Färberei-Arbeitnehmer der sächsisch-thüringischen Weberei-Konvention, und nach erfolgter Kündigung in 14 Tagen werden die Webereien insgesamt mit einbezogen werden, während jetzt nur die Färbereien betroffen sind. Dann wird Sachsen wieder einen Riesenkampf zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmern a la Grimnitzschau haben, an dem etwa 40.000 Arbeiter und etwa 34.000 Webstühle beteiligt sein werden. In den Färbereien der Vereinigung, der die kleineren Betriebe angehören, während die größeren den Sächsisch-Thüringischen Verband bilden, wird gearbeitet, da diese die Forderungen der Arbeitnehmer bewilligt haben.

Die Geraer Färbereiarbeiter haben auf die Verhängung der Aussperrung hin bereits den Beschluß gefaßt, die Arbeit wieder aufzunehmen, wenn die Betriebe wieder geöffnet werden.

— **Die Breslauer Metallarbeiter** haben sich am Montagabend in drei stark besuchten Versammlungen mit den streikenden Drechern solidarisch erklärt. Dadurch wird die angekündigte Aussperrung sämtlicher Metallarbeiter wohl zur Tatsache werden.

Ausland.

Italien.

— **In der italienischen Kammer** kam es am Freitag am Schluß der Sitzung zu einer heftigen Szene. Der konservativ-klerikale Abgeordnete Santini beantragte, Sonnabend, am Todestage Humberts I., einen Kranz an der Gruft niederzulegen, als Ehrfurchtsbezeugung „der ganzen Kammer“; bei diesen Worten fiel ihm Genosse Montemartini in die Rede: „der ganzen Kammer nicht.“ Es entstand darauf ein großer Lärm; die bürgerlichen Abgeordneten protestierten gegen die äußerste Linke, auf deren Bänken die Sozialisten und die Republikaner sich erhoben und mit ihm: „Nein, nicht der ganzen Kammer!“ den Protest überhöhten. Als der Präsident Mancora, der sich mit Mühe Gehör schaffte, auch von einer „einstimmigen Trauerkundgebung“ sprach, wurde die Unruhe größer. Die Konservativen und die Liberalen riefen: „Es lebe der König!“ die Sozialisten und Republikaner antworteten: „Es lebe die Republik!“ Unter dem fürchterlichsten Lärm wurde endlich um 8 Uhr 20 Min. die Sitzung aufgehoben.

Russland.

— **Die Revolution** in Polen und im baltischen Ostseegebiet geht ihren Gang weiter. In Warschau feuerten am Tore des königlichen Schlosses Unbekannte gestern vormittag mehrere Revolvergeschosse ab und verwundeten den Schatzkammerposten. Die Täter entkamen.

— **In Warschau** wurden seit Juni mehr als 30 Polizisten, denen die Terroristen Todesurteile mit Namhaftmachung der ihnen zur Last gelegten Verfehlungen zugehen ließen, erschossen oder erschlagen. Infolgedessen findet ein Massenaustritt aus dem Warschauer Polizeikorps statt. In der Ortschaft Ruzhycze kam es zu einem Zusammenstoß zwischen Bauern und Militär, wobei acht Bauern getötet, fünfzehn verwundet wurden. Eine einzige Salve hatte das Unglück angerichtet. — In 75 kleinen Bädereien haben 500 Arbeiter die Arbeit eingestellt. Gestreift wird nach dem „Vol.-Anz.“ auch in allen Kravattenfabriken des Ortes, 40 an der Zahl. In der Motowin-Stadt wurde der Großbädereibesitzer Kzenkowsky durch drei Revolvergeschosse getötet. Ein reicher Hausbesitzer Badowski, ein Mann von 78 Jahren, wurde auf der Straße erschossen.

— **General Stöckel** ist unter Verlassung seiner Eigenschaft als Generaladjutant der Stellung als Kommandeur des dritten sibirischen Armeekorps enthoben worden.

Schweden.

— **Ueber einen Unglücksfall** bei einer Gefechtsübung melbet „Stockholms Tidningen“: Sonnabend vormittag stieß während der Übung einer Minenkompanie auf der Åreke Sandhamn in der Nähe von Vellingfors ein Boot auf eine Unterseemine. Das Boot wurde zerschmettert, sieben Personen wurden getötet, acht mehr oder weniger schwer verletzt.

Türkei.

— **Massenverhaftungen in Konstantinopel.** Einem brieflichen Bericht des „N. B. Tbl.“ aus Konstantinopel ist zu entnehmen, daß gegenwärtig nicht weniger als 3000 Personen aus Anlaß des Bombenattentats auf den Sultan verhaftet sind, darunter Leute aller möglichen Nationalitäten und Konfessionen. Türkische Untertanen die nicht Muselmänner sind, erleiden im Gefängnisse grausame Mißhandlungen.

Westfalen und Rheinland.

(Kamen, 3. August. (Versammlung der Vergewerkergerichtsbeisitzer.) Im Konferenzsaale des Gewerkschaftshauses des alten Verbandes in Bochum tagte Sonntag nachmittag eine Versammlung der Vergewerkergerichtsbeisitzer der Arbeitnehmer des gesamten Oberbergamtsbezirk Dortmund. Hauptpunkt der Tagesordnung bildete die Beschlußfassung über eine seitens der Kommission der Vergewerkergerichtsbeisitzer ausgearbeitete Arbeitsordnung für alle Gruben des Oberbergamtsbezirk Dortmund. Grundlage hierzu bilden die Beschlüsse des preussischen Vergewerkerkongresses in Berlin und die Vergewerkerkonvention. Der vorgelegte Entwurf regelt den Arbeitsvertrag, die Schichtzeit, Lohnberechnung, Lohnauszahlung, Strafen, Beschwerden und das Arbeiterschutzwesen. Die Schichtdauer für Arbeiter unter Tage und für solche, die unmittelbar bei der Förderung und Verladung über Tage beschäftigt sind, wird auf 8 Stunden, für die übrigen Tagesarbeiter auf 10 Stunden einschl. 2 Ruhepausen von je 1½ und eine Mittagspause von einer Stunde bemessen. Ueberschichten sollen nur bei Betriebsunfällen gemacht werden. Der Entwurf fordert weiter eine Lohnberechnung nach Gewicht und die Festsetzung eines Durchschnittslohnes. Die Forderung eines Mindestlohnes hat man in dem Entwurfe fallen gelassen, jedoch soll die Forderung nach einem Durchschnittslohn aufrecht erhalten werden. Dieser solle sich nur durch einen geringfügigen Streik erringen. Die Strafhöhe soll nach dem Entwurfe im Monat 5 Mk. nicht übersteigen. Der Arbeiterschutz soll mit dem Betriebsführer die Böhne festsetzen, auch die Grubenkontrolle ausüben, das Strafreisen beaufsichtigen, Streitigkeiten über Abnahme der Arbeit schlichten, Beschwerden der Belegschaften vorbringen und sie unterstützen, darauf bedacht sein, ein gutes Einvernehmen zwischen Arbeitern und Verwaltung zu unterhalten oder herbeizuführen suchen. Nicht aber soll er verpflichtet werden, Streikende zur Arbeit heranzuziehen. Mitglieder des Arbeiterschutzschusses sollen als Rechtsbeistand zu dem Vergewerkergericht hinzugezogen werden können. Ein Mitglied des Arbeiterschutzschusses darf niemals wegen seiner Tätigkeit als Ausschussmitglied gemahnt werden. Die Wahlbarkeit zum Arbeiterschutz wird im Entwurfe auf 25 Jahre bemessen, jedoch nur jeder Kandidat ein Jahr auf der Grube beschäftigt gewesen sein. Das Wahlrecht erhält der Bergmann mit dem vollendeten 21. Jahre. Ferner verlangt der Entwurf die Wahl eines Wagenkontrollieurs aus der Belegschaft, auf deren Kosten — seine Entlassung darf nur mit Zustimmung des Arbeiterschutzschusses erfolgen — Festsetzung zweier Abschlagstage und eines Lohntages und den Aushang der Arbeitsordnung in fremden Sprachen. Der Entwurf wurde nach längerer Erörterung einstimmig genehmigt. Er wird dem Bergbaulichen Verein und dem Oberbergamt Dortmund überreicht. Die Versammlung beschloß noch eine Eingabe an das Oberbergamt und das Ministerium zu richten, in welcher die Erhöhung der Zahl der Vergewerkergerichtsbeisitzer in den einzelnen Stützpunkten von zwei auf vier, die Anberaumung der Neuwahl im Falle des Ausbleibens eines Beisitzers nach sechs Wochen verlangt wird. In einer weiteren Eingabe soll das Ministerium gebeten werden, die Ausführungsbestimmungen dahin zu ändern, daß das Vergewerkergericht als Einigungsamt auch schon dann in Funktion tritt, wenn eine Seite es anruft. Bisher ist der Anruf beider Parteien notwendig. Die Versammlung war allgemein der Ansicht, daß, wenn es das Ministerium während des letzten Vergewerkerstreikes endlich mit den Bergarbeitern gemeint habe, es die letztere Forderung erfüllen werde. Dann brauche es sich auch nicht, wie im letzten Streike, von den Belegschaften vor den Leib treten zu lassen.

— **Kamen, 3. August. (Vergewerkerstreik und Ordnungslegen.)** Dem „B. T.“ wird geschrieben: Aus absolut zuverlässiger Quelle wird bekannt, daß die Verantwortlichkeit einer großen Anzahl Orde nsausschreibungen unmittelbar bevorsteht. Es handelt sich um die Auszeichnung der Regierungspräsidenten von Münster, Düsseldorf und Aachen, einer Reihe von Landräten und mehrerer Hunderte von Schulreuten und Polizisten, die anlässlich des Vergewerkerstreikes im Streikgebiete tätig waren.

— **Kamen, 3. August. (Verschiedenes.)** Das kaiserliche Gnadenbescheid an bedürftige und würdige Ehepaare bei deren goldener Hochzeit wird von jetzt ab auf 50 Mk. erhöht. Nach der „Neuen politischen Korrespondenz“ steht die Veröffentlichung der Vergewerkerkonvention unmittelbar bevor. Inzwischen sind durch Ministerialerlaß an die Oberpräsidenten alle Vorbereitungen getroffen worden, damit die Wahlen zu den Arbeiter-, Bezirks- und Vergewerkerämtern sofort vorgenommen werden und die Wirksamkeit des Gesetzes unverzüglich in Kraft treten kann.

Eine bemerkenswerte Einrichtung auf sozialem Gebiete hat das Reichspostamt getroffen. Es hat zum Schutze der von Lie-

feranten der Post beschäftigten Handwerker und Arbeiter eine Reihe einschneidender Bestimmungen erlassen, die in die Verträge mit den Lieferanten in Zukunft aufzunehmen sind. Der Unternehmer hat den Oberpostdirektionen über die mit Handwerkern und Arbeitern abgeschlossenen Verträge und deren Erfüllung jederzeit auf Erfordern Auskunft zu erteilen. Er ist gehalten, den Handwerkern und Arbeitern jederzeit die Mindestdurchschnittssätze der ortsblichen Löhne zu zahlen.

Sterbekasse des Verbandes evangel. Arbeitervereine eine Rheinlands-Westfalens. Der Vorstand der Kasse war in das evangelische Bürgerhaus nach Anna geladen, um die Jahresrechnung pro 1904 abzulegen und verschiedenes, die weitere Verwaltung betreffend, zu beraten und zu beschließen. Die Beratungen betrafen hauptsächlich die Aufstellung des Jahresabschlusses. Trotz länger, eingehender Diskussion konnte keine Einigung erzielt werden; die Sache wird den Vorstand noch einmal in der nächsten Sitzung in Vorp besprochen. Die von den beiden anwesenden Revisoren vorgenommene Kassenprüfung gab keinen Anlaß zu Anstellungen, vielmehr verdient der Kassensführer für die mühselige und fortreiche Kassensführung das beste Lob. Aus dem Ergebnis der Prüfung heben wir folgendes hervor: Die Einnahme betrug 57.411 Mk. In der Sparkasse zu Vorp befinden sich zinslich angelegt 29.044,96 Mk., bei gleichen in Anna 63.264,42 Mk., bei den Verwaltungsstellen ist der Barbestand von 6.890,93 Mk. und bei der Zentralstelle ein solcher von 256,62 Mk. Die Zahl der Verwaltungsstellen betrug am 1. April 1904 104, hinzugekommen sind 8, folglich im Rechnungsjahre 1904 112. An Sterbepflichtern sind in dem Rechnungsjahre 39.200 Mk., an Verwaltungsstellen der Zentrale 574,11 Mk., an die Verwaltungsstellen 1073,65 Mk., für Druckfachen 54,75 Mk., an Reisefkosten 53,80 Mark und an Porto 75,43 Mk. ausbezahlt worden. In Mitgliedern der Kasse waren am 1. April 20.061 vorhanden, hinzugekommen sind 1255, abgegangen 879, so daß sich die Mitgliederzahl um 376 vermehrt hat. Aus der vorstehend angegebenen Zahl geht deutlich hervor, daß die Kasse auf gutem Grunde aufgebaut ist und eine sichere Zukunft hat.

Infolge des Unglücks auf See bei Borussia hat, dem Vernehmen nach, der Minister die Bergbehörde veranlaßt, sämtliche Gruben-Schächte im Industriegebiet auf ihre Sicherheit hin zu prüfen, um ähnlichen Unglücksfällen vorzubeugen. Diese Untersuchungen haben bereits begonnen.

Bei der Umpflasterung der Bahnhofstraße wird zugleich an der Westseite, vom Rathaus bis zum Klostertrage, ein Bürgersteig mit hergestellt werden. Im Interesse des Verkehrs sind solche Anlagen sehr zu begrüßen und werden sie hoffentlich auch noch an anderen Straßen in der Stadt hergestellt werden.

Wie wir erfahren, planen die Herren Gebr. v. b. Heide eine bedeutende Vergrößerung ihrer Schuhfabrik und sind die Maschinen, darunter eine Deuber Sauggasanlage von 30 PS, neuesten Modells, bereits in Auftrag gegeben. Wir begrüßen dies als ein erfreuliches Zeichen von dem Aufblühen unserer heimischen Industrie.

Verurteilung. 3. Aug. Wegen Vergehen gegen § 176, 2 wurde der Kamenwächter J. Weiß durch den Polizeiergeant Pol dem Gefängnis in Kamen zugeführt.

* **Heeren, 3. Aug. (Schulvorstandssitzung.)** Unter dem Vorsitz des Herrn Amtmanns Ufer fand hier eine Sitzung des Schulvorstandes und der Repräsentanten der katholischen Schulgemeinde Heeren-Wehe statt. Es wurde u. a. beschlossen, daß Schulgrundstücke nach den Nachbargrundstücken zu mit einem lebenden Hecke, nach der Straßenseite mit einem Zaun einzufriedigen zu lassen. Der bisherige Schulsaal in dem von der Bedeschen Hofe soll zu einer Wohnung umgebaut werden. Der endgültig angestellte Lehrer Dobbe wurde zum Mitglieds des Schulvorstandes ernannt.

* **Heeren, 3. Aug. Die Sanitätskolonne des Kriegervereins** Heeren-Wehe veranstaltete unter Leitung ihres Vorsitzenden, Herrn Dr. Koebe in Kamen und unter Mitwirkung des gesamten Krieger- und Landwehrvereins eine interessante Übung im Gelände. Ein gemüthliches Wirtel beschloß die Veranstaltung.

? **Altenböge, 3. Aug. (Unterföhlungen.)** In der hiesigen Postagentur wurde am Samstagabend von einem Postkutschoten ein Wertbrief mit 2023 Mark Inhalt unterföhlt. Der Täter, welcher das Papiergeld unter den Strümpfen versteckt hatte, wurde am Sonntag überführt. Weiter wird noch gemeldet: Verhaftet und geschlossen der Polizeibehörde zu Peltum vorgeführt wurde der im jugendlichen Alter von 17 Jahren lebende Postgehilfe Walther zur Horst aus Herford. Er hatte einen Geldbrief von über 2000 Mark unterföhlt, außerdem wurden noch andere Geldbeträge festgestellt. Bei seiner Verhaftung trug der junge Tüchtling einen geladenen sechsälufigen Revolver bei sich. Außer diesen Geldbeträgen hat der Verhaftete, der, nebenbei bemerkt, erst 14 Tage in Stellung war, auch noch Ansichtspostkarten, Photographien n. s. w. in größerer Menge unterföhlt. Wie verlautet, hat Herr W., der die Postagentur Altenböge vertritt und demnächst seiner Militärpflicht genügen muß, den jungen Mann zum „Unternehmen“ engagiert. Solch jungen Leuten dürften so verantwortungsvolle Posten nicht anvertraut werden.

* **Niederrassen, 3. Aug. (Schweinevergiftungsverein.)** Die Einnahme betrug im Vorjahre 499,68 Mk. An Entschädigung für 4 Stück gefallene Tiere wurden 118 Mark gezahlt. Das Vereinsvermögen beträgt 230,28 Mark, die Zahl der Mitglieder 34, welche 66 Stück Tiere versichert hatten.

? **Dortmund, 1. Aug. Erhängt aufgefunden** wurde in seiner Wohnung, Bessmerstr. 3, der 45jährige Arbeiter Paul Grunert.

? **Dortmund, 2. Aug. (Verschiedenes.)** Den Kronenorden 4. Klasse erhielt Polizeikommissar Richard. (Uner Magistat und die teuren Fleischpreise.) Schon vor einigen Jahren, als die Fleischsteuerung sich hier zum erstenmal bemerkbar machte, nahm unser Magistrat Stellung zu dieser Angelegenheit um für unseren Industriebezirk billiger Fleischpreise zu erzielen. Leider waren damals alle Bemühungen in dieser Sache vergeblich. Auch jetzt wieder soll, angesichts der horrenden Fleischpreise versucht werden, Abhilfe zu schaffen. Ein Wunschreiben des Magistrats ladet mehrere Viehkommissionäre und Schlächtermeister zu einer Besprechung am kommenden Freitag ein. Die Geladenen sollen ihre Ansicht über die Fleischsteuerung äußern und an der Hand dieser von Sachleuten gegebenen Urteilen, beabsichtigt man an maßgebender Stelle vorstellig zu werden.

Gestern morgen wurde aus dem Kanal bei Deusen die Leiche eines etwa 35jährigen unbekannten Mannes gelandet. (Wieder das unnütze Fahren.) Gestern morgen gegen 11 Uhr fuhr das Gefährt des Messermeisters Levy von der Bornstraße nach der Heiligenartenstraße im schnellen Tempo zwischen zwei anderen Wagen hindurch. In diesem Augenblick lief ein 7jähriger Knabe über die Straße. Der arme Junge wurde von dem Pferd des Messermeisters mit dem Fuß getreten und geriet mit beiden Beinen unter ein Rad. Die Verletzungen, die der Knabe davongetragen, sind schwer.

Ein schwerer Unglücksfall, dem in Menschenleben zum Opfer gefallen ist, ereignete sich gestern Abend gegen 7 Uhr auf der Kippburg. Der Fuhrknecht Jungbrunn aus Schüren leitete den Transport eines schwer mit Steinen beladenen Wagens und beging dabei die Unvorsichtigkeit, sich auf den Wagen zu setzen. Infolge einer Erschütterung stürzte er ab und geriet so unglücklich unter die Räder seines eigenen Wagens, daß er auf der Stelle getötet wurde. Der Unglückliche war verheiratet und Vater von 6 Kindern, die nun ihres Ernährers beraubt sind. Der Leichnam wurde nach der Totenhalle zu Dorfmann überführt. Mögen sich die Fuhrwerkslenker diesen traurigen Fall zur Warnung dienen lassen und niemals derart schwer beladene Lastwagen von einem ungeeigneten Sitz aus lenken, wobei schon so mancher sein Leben eingebüßt hat.

Kirchhörde, 2. August. (Erschossen.) Eine furchtbare Tat vollbrachte in vorvergangener Nacht gegen 1 1/2 Uhr der hier Schanze wohnende Bergwälder Heinrich Kreis. Derselbe schloß mit einem Jagdgewehr seinen bei ihm wohnenden 23 Jahre alten Sohn Erwin in den Leib, daß die Gebärme hervortraten und kurz darauf der Tod eintrat. Der Verlorbene hatte am vorgestrigen Tage mit dem Schützenverein von Ende einen Ausflug nach Schwelm gemacht und war erst gegen 1 Uhr nachts zurückgekehrt. Als er zu Hause angekommen war, hat er seine Mutter gefragt, ob der Vater wieder mit dem Gewehr im Walde sei, worauf die Mutter die Frage bejaht hat. Der Sohn hat sich hierauf entkleidet bis auf die Hose und Hemd und ist nach dem noch einmal vor die Tür gegangen und ist ohne ein Wort zu sagen, erschossen. Die Mündung des Gewehrs muß der Mörder seinem Sohn dicht vor den Leib gehalten haben, denn die ganze Schrotladung ist nur ein Loch von 2 bis 3 Zentim. Durchmesser. Der Mörder war ein dem Trunk ergebener Mensch und bekam er nicht am Tage genügend Schnaps, so fing er mit seiner Ehefrau Streit an. So hatte er vorgestern wieder mit seiner Frau Streit und dieselbe mit Totschlägen bedroht. Es ist ja nun die Möglichkeit vorhanden, daß eine Verwechselung vorliegt und der Mörder hat geglaubt, es sei seine Ehefrau, die vor die Tür kommt, wo es der Sohn war. Nach der Tat schickte der Mörder mit dem Gewehr und einer Anzahl Patronen in den Wald, wo er sich versteckt hält. Es sind im Laufe des Tages von mehreren Polizeibeamten schon ganze Strecken Wald abgesucht worden, aber bis zum Abend wurde er noch nicht gefunden. Gestern morgen gegen 5 Uhr haben mehrere Personen einen Schuß im Walde gehört; ob der Mörder sich hier selbst erschossen hat, ist noch nicht festgestellt. Die königliche Staatsanwaltschaft von Dortmund hat gestern nachmittag gegen 6 Uhr auch an der Morbelle und nahm den Tatbestand auf. Heute nachmittag findet in der Totenhalle zu Hombruch die Obduktion der Leiche statt. Der Verlorbene ist hier als ein ruhiger und fleißiger Mensch bekannt. Derselbe wurde im vergangenen Jahre hier auf der Schanze Schützenkönig und war mit dem Schützenkönige von Ende, Amt Wetter, nach Schwelm gefahren und hatten sich dort als die beiden Könige der Nachbargemeinden fotografieren lassen.

Bochum, 2. Aug. Der deutsche Gartenkünstler-Verein, Sektion Rheinland-Westfalen, hielt Sonntag seine 12. Jahreshauptversammlung ab. Es wurde befürwortet, auf dem Harz einen Nationalwald zu errichten, der dem amerikanischen Yellowstone-Park entspricht. Am 8. Oktober soll eine Versammlung stattfinden, die darüber entscheiden soll, ob eine Trennung in eine rheinische und eine westfälische Sektion stattfinden wird.

Bochum, 1. Aug. Der königl. Bezirkskommissar Verhagen erhielt den Kronenorden 4. Klasse. Man nimmt an, daß er die Auszeichnung wegen seiner Tätigkeit im letzten Bergarbeiterstreik erhielt.

Bochum, 1. Aug. (Messerhelden.) In der Nacht zum Sonntag wurden in dem eingemeindeten Orte Hamme mehrere Polizeibeamte überfallen und mit Messerhieben schwer mißhandelt. Einer der Polizeibeamten erhielt fünf Messerhiebe.

! Saspe, 1. Aug. Unglückliche Liebe hat wieder einmal ein Opfer gefordert. Im Wartesaal 2. Klasse jagte sich gestern Abend 6 Uhr ein 19jähriges Mädchen aus Altena eine Revolverkugel in die Brust. Schwer verletzt mußte sie in das tatb. Krankenhaus gebracht werden.

Buer, 1. Aug. Vier schwere Verbrecher in Straflingskleidern sind aus dem hiesigen Amtsgerichtsgefängnis ausgebrochen. Es sind dies Hermann Schmitz aus Essen, Heinrich Schreben aus Gladbeck, Heinrich Schiller aus Gese und Julius Wingoß aus Bottrop. Man ist ihnen noch nicht auf der Spur.

Münster, 1. Aug. In großer Sorge befand sich während der Nacht zum Freitag die vor dem Abchnittstörte wohnende Witwe Witte St. über das Fehlen ihres dreijährigen Kindes. Alles Suchen bis in die späten Abendstunden blieb erfolglos; auch die Polizei wurde von dem Verschwinden des Kindes in Kenntnis gesetzt. Am Freitag morgen wurde das Kind, von dem in der Nacht niedergegangenen Gewitterregen vollständig durchnäßt, im übrigen aber munter spielend auf einem ganz abseits vom Hause und Wege entlegenen Kampe aufgefunden. Hoffentlich hat die Nachtamvagne bei Mutter Grün dem kleinen Ausreißer nicht geschadet.

Münster, 2. Aug. Ein böser Dubschtreich ist den jähren Bildhauerarbeiten im Innern des neuen Stadthauses geschehen worden. Von den vier kleinen Konsolfiguren an den Säulen im Haupteingangstür, welche die vier Temperamente darstellen, sind drei die Nasen von gewalttätiger Hand abgeschlagen. Auf die Ermittlung des Täters setzt der Magistrat eine Belohnung von 500 Mark aus.

Münster, 2. Aug. (Selbstmord.) In der Nacht erhängte sich im Polizeigerichtsanstalt an seinen Hosenträgern ein verheirateter Arbeiter, dem zahlreiche Zittlichkeitsverbrechen an Kindern zur Last gelegt wurden. Heute morgen sollte seine polizeiliche Vernehmung erfolgen.

Bietsfeld, 1. Aug. (Genidstarr.) In dem nahegelegenen Dorfe Nieder-Willenbeck ist ein junges Mädchen an Genidstarr gestorben. Das Geschöpf ist polizeilich gesperret.

Minden, 2. Aug. (Fuhrwerk überfahren.) Montag wurde von einem Güterzuge der Mindener Kreisbahn bei einem Übergang bei Totenhausen ein Fuhrwerk überfahren. Der Wagen wurde zertrümmert und der Knecht am Kopfe schwer verletzt.

Altenbeken, 1. Aug. Die Eisenbahndirektion Kassel teilt uns mit, daß der Altenbeken Tunnel nicht endgültig geschlossen werden soll, daß er vielmehr mit der größten Beschleunigung wiederhergestellt und in Betrieb genommen werden wird.

Steele, 1. Aug. (Totschlag.) In Dahlhausen wurde ein italienischer Arbeiter von einem anderen italienischen Arbeiter erschlagen.

Essen, 2. Aug. (3 Vergleute verunglückt.) Auf der Straße „Friedrich der Große“ wurde durch einen Sprengschuß ein Bauer getötet und zwei weitere Vergleute wurden schwer verletzt.

Essen, 1. Aug. (Mord.) Sonntag morgen wurde durch einen Mord die Einwohnerlichkeit von Steele und Umgebung in nicht geringe Aufregung versetzt. Der im Pott bei Ueber-

ruhr wohnende Arbeiter Kleine traf in der Wirtschaft R. in Steele seinen Genossen Klüpfel. Nachdem beide dem Alkohol zugesprochen hatten, äußerte Kleine: „Sag mal, Du mußt noch einen ausgeben!“ Dieser wollte aber davon nichts wissen. Beide verließen darauf das Lokal. Auf der Straße gerieten sie in heftigen Wortwechsel, der damit endete, daß Klein dem Klüpfel mit dem Taschmesser einen Stich in die Herzgegend versetzte, der den sofortigen Tod zur Folge hatte. Der Mörder floh in der Richtung nach Ueberruhr, wobei er, stolz auf seine Schreckenstat, einem Bekannten die Worte zurief: „Oben habe ich einen abgemurkt.“ In seiner Wohnung angelangt, erschien die Polizei, um ihn zu verhaften. Derselbe wurde mit den höhnischen Worten empfangen: „Nun seid Ihr schon da?“. Die Beamten nahmen den Mörder fest und führten ihn nach Steele. Nur mit Mühe konnte die erregte Volksmenge davon abgehalten werden, den Täter zu lynchen.

Essen, 1. Aug. (Vergiftung durch Essigsäure.) Die Frau eines hiesigen Arbeiters starb infolge Vergiftung durch Essigsäure. Ob Selbstmord oder ein Versehen vorliegt, konnte nicht festgestellt werden.

Essen, 1. Aug. Einen traurigen Abschluß fand die am Samstag auf der Ruhr bei Hügel veranstaltete Schützen-Regatta. Nachdem das Rudern beendet war, geriet ein an der Badeanstalt befestigter Ponton dadurch ins Schrammen, daß die darauf befindlichen Zuschauer sich beim entscheidenden Rennen alle nach der Flussseite drängten. Etwa sechs bis acht Personen stürzten ins Wasser. Während einige sofort auf das Trockene geholt wurden und andere das unfreiwillige Bad sogar als eine angenehme Abwechslung aufnahmen, sank einer, wohl infolge Schlaganfalles, unter und konnte, obwohl fünf Herren sich angestrengt bemühten, ihn durch Tauchen noch zu ergreifen und er mit Stricken und Haken immer wieder gesucht wurde, nicht gerettet werden. Erst nach 1 1/2 stündiger Arbeit gelang es, die Leiche aus der an dieser Stelle sehr tiefen Ruhr zu bergen. Der Verunglückte war der Sekundaner Mendel aus Strahlen von der Mülheimer Realschule.

Mülheim (Ruhr), 2. Aug. (Schredlicher Tod.) Einem auf dem hiesigen Drahtziehwerk beschäftigten 21 Jahre alten Arbeiter fuhr beim Walzen von Draht ein glühendes Drahtende in den Unterleib; der Verletzte verstarb alsbald unter furchtbaren Schmerzen.

Alfaden, 2. Aug. (Ertrunken.) Montag Abend ertrank beim Baden in der Ruhr der jugendliche Arbeiter Klein. Das Baden in der Ruhr ist hier polizeilich verboten.

Solingen, 2. Aug. Einen eigenartigen Tod fand der Scherenhärter Hermann Sonnenheim von hier. Beim Essen drang ihm ein Stückchen Fleisch in die Luftröhre ein. Der Mann mußte erstickend, obwohl ein Arzt bald zur Stelle war.

M. Gladbach, 1. Aug. Von einem schweren Unglücksfall wurde die Familie des Banddirektors Gustobis heimgeführt. Der achtjährige einzige Sohn machte am Sonntag auf einem Gutshof bei Anrath ein Kinderfest mit, wobei er auf einem Pott ritt, den der Gutseigentümer zum Reiten für die Kinder angeschafft hatte. Dabei stürzte der junge G. so unglücklich, daß er sofort tot war.

Murich, 1. Aug. Der Streik der hiesigen Maurer, Zimmerer und sonstigen Bauarbeiter ist beendet, indem die Arbeitgeber und Arbeitnehmer eine für beide Teile bis zum 31. Dezember 1909 bindende Lohnerhöhung vereinbarten.

Köln, 1. Aug. (Eisenbahnunfall.) Am Samstag Abend 6 Uhr 55 Min. fuhr der von Deutzerfeld kommende Güterzug 8882 in Gleis I auf den in diesem Gleis stehenden leeren Wagenzug 257. Hierbei entgleisten die drei ersten Wagen des Verzeuges; beide Maschinen wurden nicht bedeutend beschädigt. Ein Bremser des Güterzuges erlitt eine Brustquetschung; eine Betriebsstörung ist nicht entstanden.

Köln, 1. Aug. (Sollenschwerer Sprung.) Am Samstag Abend sprang auf dem Karthäuserwall ein Möbeltransporteur von einem Möbelfragen und zog sich einen Fußbruch zu. Während des vorgestrigen Tages schwoll der Fuß bedenklich an und erhielt eine schwarze Färbung. Der Mann wurde ins Bürgerhospital gebracht, wo er starb.

Köln, 2. Aug. (Todessturz.) Der Bauwerksmeister Heinrich Kreis stürzte vom zweiten Stock eines Neubaus am Reichsrieg ins Erdgeschoss und erlitt so schwere Verletzungen, daß er im Forster Krankenhaus, wohin er bewußtlos gebracht worden war, nach 20 Minuten starb. Der Verunglückte, ein 68 Jahre alter Mann, hatte einen doppelten Schädelbruch und schwere innere Verletzungen davongetragen.

Köln, 1. Aug. (Hagelschlag.) Zur Feststellung des durch Hagelschlag angerichteten Schadens beichtigten der Regierungspräsident v. Hartmann und der Landrat Dr. von Schlichtendal den Kreis Schleiden. Der Schaden wird auf über 600 000 Mark geschätzt.

Köln, 1. Aug. Im Gebirge abgestürzt ist der Prof. Geol. Rat Scheurer und dessen Gemahlin, die seit einiger Zeit am Rarer-See bei Bogen wohnten. Scheurer ist so schwer verletzt, daß ihm ein Bein amputiert werden mußte. Die Verletzung der Frau ist weniger bedenklich.

Köln, 1. Aug. (Unglücksfall.) Als gestern morgen gegen 1 1/2 Uhr an dem Neubau des Viehhofes Warenhauses am Markt ein schwerer Balken für ein Gerüst in die Höhe gezogen werden sollte, brach die Kette, an der er befestigt war, der Balken stürzte ab und traf zwei untenstehende Arbeiter. Einer erlitt einen doppelten Schädelbruch und wurde lebensgefährlich verletzt, während der zweite mit dem Bruch des Handgelenks davonkam.

Dorath, 1. Aug. Ein Jagdwächter schoß auf dem Rehsand einem Kinde, welches Waldbeeren pflückte, eine Schrotladung in den Rücken. Der Jäger will das Kind für ein Reh angesehen haben. Es ist wenig Hoffnung vorhanden, das schwerverletzte Kind am Leben zu erhalten.

Saarbrücken, 1. Aug. (Beide Beine abgefahren.) Auf dem Bahnhof Dillingen wurden dem 70 Jahre alten Schreiner Starb von einer Rangiermaschine beide Beine abgefahren. Der Verunglückte war sofort tot.

St. Johann, 2. Aug. Durch einen verhängnisvollen Losgegangenen Sprengschuß auf der Grube Kreuzrath wurde ein Bergmann verschüttet. Nach dreistündiger Rettungsarbeit wurde er als Leiche zu Tage gefördert.

Vermischtes.

— Ein Leichenfund auf hoher See wird aus Zop pot gemeldet. Dort fanden Fischer eine männliche und eine weibliche Leiche, durch Stricke mit einander verbunden, in der See treibend vor. Der Mann ist etwa 40 bis 50 Jahre alt; die Frau ist von jugendlich in Aussehen. Bei dem Mann fand man eine goldene Uhr und einen größeren Geldbetrag, bei weiterer Nachsicht wurde auch ein geladener Revolver entdeckt. Eine vorgeschubene Bismarkarte lautet auf den Namen eines Berliner Beamten.

— Der Kommandant von Berlin Generalmajor Poyer von Rotenhein ist an den Folgen einer wiederholten Darm-Operation im Augustahospiz gestorben.

— Das jüngste Hagelwetter vernichtete allein in Frankfurt für dreihunderttausend Mark Blumentohl.

— Bei einem schweren Gewitter, das über den von 250 000 Personen besuchten Vergnügungsort Coney Island bei New York niederging, sind 6 Personen vom Blitz erschlagen und mehr als 40 verletzt worden.

— Meldungen über Pilzvergiftungen sind jetzt wieder auf der Tagesordnung. Nach der „Bresl. Zig.“ erkrankte in Dlugolenka im Kreise Krosowich die Familie des Tagelöhners Kijner nach dem Genuß giftiger Pilze. Von der achtköpfigen Familie sind bereits fünf Personen gestorben. Die übrigen drei schweben in Lebensgefahr. — In der Familie des Schneiders Emil John in Kofswien (Kr. Sachsen) starben innerhalb zwei Tagen an Brechdurchfall vier blühende Kinder. Auch die Mutter der Kinder liegt an derselben Krankheit darnieder. Die Familie hatte am Dienstag mittag Pilze, später Kürbisse und neue Kartoffeln gegessen, und die Kinder sowohl als auch die Frau haben Wasser dabei getrunken. Der Ehemann John hat kein Wasser getrunken und befindet sich wohl.

— Recht verhängliche Badevorschriften sind nach der Meldung unterfränkischer Blätter am Volksbad an der Saale zu Bad Kissingen angebracht. Sie lauten: „Das An- und Auskleiden hat in schamloser Weise zu geschehen. Magistrat Bad Kissingen.“ — Wenn sich der Magistrat nicht bald bequemt, eine anderslautende Verfügung zu bringen, dann dürfte er sich mit dem Strafrichter auseinander zu setzen haben.

— Die Grabstätte von acht Familien, die sich in Gölzig über dem Talweg des alten „Finstertores“ über dem ehemaligen „Gallen“ befand, wurde bei dem Unwetter am Freitag Abend zerstört. Wahrscheinlich durch den anhaltenden Regen durchweicht und erschüttert durch einen furchtbaren Blitz und Donnerschlag stürzte östlich von der Leichenhalle die Friedhofsmauer, welche die Disgrenze begründete. Rückwand der Erbbegräbnisstätten alteingesehener Bürgerfamilien bildet, mit donnerndem Getöse den steilen, etwa 15 Meter hohen Abhang hinunter. Kreuze, Tafeln, Denksteine und Säulen, sowie anderer Gräber schmück wurden herabgerissen und einige Särge bloßgelegt.

Neueste Nachrichten

— Berlin, 2. August. Der Kaiser wird heute voraussichtlich von Kopenhagen zurückkehrend nach Strömünde fahren.

— Essen, 2. August. Der Arbeitgeberbund für das Rheinisch-Westfälische Baugewerbe wird mehrere Vorstandsmitglieder nach Berlin entsenden, um der Regierung über die Ursachen und den Verlauf der Bauarbeiterbewegung ihre Anschauungen darzulegen.

— München-Gladbach, 2. August. Die Stadtverordneten-Versammlung in Rheindt hat das Projekt der Vereinigung von München-Gladbach, Mheydt und Dedendorf zu einer Großstadt mit 17 gegen 7 Stimmen abgelehnt.

— W. St. Johann, 2. August. Auf der Strecke Burbach-Saarbrücken stießen 2 Güterzüge zusammen. Ein Lokomotivführer wurde schwer, zwei Beamte leicht verletzt. 23 Wagen entgleisten.

— W. Breslau, 2. August. In 14 Fabriken erfolgte die Aussperrung der Metall-, Eisen- und Revolverarbeiter. Wenn diese Maßnahme ohne Erfolg bleibt, wird am 9. August die Aussperrung sämtlicher Metallarbeiter und die Schließung der Betriebswerkstätten vorgenommen.

— W. Konstantinopel, 2. Aug. Da die den kroatischen Aufständischen gewährte Frist ohne Erfolg abgelaufen ist, haben die Generalkonsule der 4 Schutzmächte das Standrecht verkündet.

— W. Reval, 2. August. Gestern traten die Arbeiter der Druckerei-Verke in den Aufstand. Sie unterbreiteten dem Gouverneur die Bitte, sechs bei den letzten Unruhen verhaftete Rädelsführer frei zu lassen, erhielten aber einen abschlägigen Bescheid. Daraufhin veranstalteten die Aufständigen einen großen Umzug, der von der Polizei nicht verhindert werden konnte. Kosaken zerstreuten schließlich die Menge.

— Petersburg, 2. August. In Lublin wurde der Kreisrichter nebst einer Dame, die sich in seiner Begleitung befand, auf der Straße durch 6 Revolvergeschosse getötet. Der Mörder entkam. In Kosloff am Don zerstreuten Kosaken Streikende, die durch die Straßen zogen und rote Fahnen tragen ließen. Dabei wurden verschiedene Personen getötet.

Stimmen aus dem Publikum.

Unter dieser Rubrik werden Aufschriften von allgemeinem Interesse aufgenommen, auch solche, mit deren Inhalt die Redaktion dieses Blattes nicht einverstanden ist.

(Eingefandt)

(Ausflug.) Am vergangenen Montag unternahm die hiesige katholische Schule ihren diesjährigen Ausflug. Gegen 2 Uhr brach der stattliche Zug von weit über 800 Kindern auf. Unter Vorantritt eines gut geschulten Trommler- und Pfeiferkorps bewegte sich die lustige Schar zur Schützenheide. Dort angekommen, erquickten sich alle an Limonade, Kaffee, Kuchen etc., wofür der Wirt in guter Weise sorgte. Bald sah man die muntere Schar an den verschiedensten Spielen beschäftigt: Reigen, turnerische Übungen, Sadlaufen und Ballspiele wechselten mit einander ab. Außer Herrn Pastor v. Bischoff und Herrn Kaplan Schieferede waren viele Eltern und Freunde der Schule mit hinausgekömmt, um sich mit den Kindern zu freuen und zu ergötzen. So verliefen die Stunden gar schnell. Nur allzufrüh vernahm man die Aufforderung zum Aufbruch. Kurz nach 7 Uhr kehrte die fidele Schar zurück. Die gute Stimmung aller Teilnehmer verriet zur Genüge, daß das Gebotene voll befriedigt hatte. Bei der Schule angelangt, brachte Herr Rektor Müberg ein Kaiserhoch aus. Nachdem die Nationalhymne gesungen war, hatte der schöne Nachmittag sein Ende erreicht.

Blendend weiße Wäsche ohne Bleiche erzielt man nur mit dem echten Dr. Thompson's Seifenpulver, Marke Schwan. Dasselbe ist frei von jeder schädlichen, ätzenden Substanz und greift die Wäsche auch nicht im geringsten an. — Überall zu haben. [700] h 4502

Verantw. Redakteur Fr. Meyer, Camen. Fernsprecher der Kamener Zeitung Nr. 14, Camen.

Danksagung.

Für die rege Teilnahme an der Beerdigungsfeier meines lieben Mannes, unseres guten Vaters, Schwiegervaters, Bruders und Onkels, des Landwirts

Ernst Schulze-Altenmethler

sprechen wir allen unsern

1807

innigsten Dank aus.

Familie Schulze-Altenmethler,
Familie Feldmann.

Bekanntmachung.

Es wird hiermit zur allgemeinen Kenntnis gebracht, daß an Stelle des verstorbenen Herrn Geh. Sanitätsrats Dr. Hammacher Herr **Dr. med. Lutter** von uns zum Armenarzt gewählt ist.

Kamen, den 29. Juli 1905.

Der Magistrat: v. Basse.

Am Donnerstag dem 10. August,
eröffnen wir im Saale des Herrn **W. Reinhard** einen



Tanz- und Anstandskursus

für Kinder und Erwachsene.

Unterrichtsstunden von 4 bis 6 und 8 bis 10 Uhr.

7911

Hochachtung

A. Herzog, C. Büscher.

Als

geeignete **Geschenk-Artikel** für die verschiedensten Gelegenheiten empfehle ich in reichhaltigster Auswahl

Silber-, Alfenide-, Nickel- und sonstige Gegenstände.

Alles nur in tadelloser, solider Ausführung, bei mässigen Preisen. — Umtausch gestattet.

J. Brombach

Weststrasse 21. **KAMEN.** Weststrasse 21.

Jung und Alt



von Henric Oldenkott senior & Comp.
Rees am Rhein.

Käuflich in allen
besseren Zigarren-
und Kolonial-
warengeschäften.



Mit besonderer Vorliebe werden geräucht:
rote 1 in 1/4 zu 30 Pfg. | fein, leicht, Oldenkott in 1/4 zu 30 Pfg.
blau Löwenportier in 1/4 zu 30 Pfg. | feiner Varinas CO " " " 30
Cardos No. 5 in 1/4 zu 30 Pfg. | " " " BB " " " 40

Reform-Fahrräder & Zubehörteile
In Qualität u. Preis ohne Konkurrenz!
Lieferung auf Probe! Fr. Mersmann, Oberhausen (Rhld.).
Verreter gesucht. Kataloge gratis.



Der Krieger- und Landwehr-Verein
Bergkamen

feiert

Sonntag den 6. August ds. Js.

in den Lokalitäten des Vereinswirts Herrn **Hau-**
mann sein

31. Stiftungs-Fest

bestehend in

Konzert u. BALL.

Anfang 3 Uhr nachmittags.

Ganze Festlichkeit Mark 1.25
Konzert 0.50
Ball 1.00.

Hierzu ladet freundlichst ein

7901

Der Vorstand.

Versicherungen

gegen

Einbruch-Diebstahl

übernimmt die **Nachener u. Münchener Feuer-**
Versicherungs-Gesellschaft zu

mässigen Prämienätzen
und
konzultanten Bedingungen.

Nähere Auskunft erteilt die Agentur

Kamen, Weststrasse 21.

Fr. Meyer.

Spitzen

werden chemisch gereinigt und
gewaschen. 396

Färberei Galuschke,
Kamen, Weststrasse 88,
Dortmund, Westenhellweg 101.

Vorteilhaftes Angebot!



Direkter Bezug

von der

Fabrik für Private

unter

Ausfall d. Händler-Aufschlages!

Die

Fahrradfabrik „Schwalbe“

Act.-Ges. Gegründet 1896

Duisburg-Wanheimerort

versendet zu Händler-Preisen

ihre

Fahrräder und Zu-

behörteile

Preisliste umsonst u. portofrei!

Gesucht:

1 Schäftemacher
für Rindleder,

1 Zwickler,

welcher auch auspuken kann

Louis Heimann,

Haiger i. Nassau.

Schöne Wohnung

auf sofort zu vermieten. 1792
Kamen, Oststrasse 25.

Am Samstag dem 5. August ds. Js.,
bleibt die Schwimmanstalt im Merfch von
nachmittags 3 bis 7 Uhr für Erwachsene

geschlossen.

Der Vorstand des Schwimm-Vereins,
Kamen.

8101

Tanz- und Anstandsunterricht
Kamen.



Der neue Kursus

beginnt am

Mittwoch dem 9. Aug.,
abends 8 1/2 Uhr,

im Saale des Herrn **L. Nieder,**
am Markt, woselbst gefl. An-
meldungen entgegen genommen
werden. 1795

Hochachtung

H. Ludmann.

Den geehrten Bewohnern von
Methler und Umgegend
empfehle ich mich zum

Waschen und Glanzbügeln.

Ww. Heinr. Rothe,

Altenmethlerheide 74d.

Ziehung 4. 11. Septbr. c.
Tilsiter Ausstellungs-

Lotterie

Ministeriell i. Königlich-
Preussisch genehmigt.

21 000 Gewinne. Wert Mark

185 000

Hauptgewinn 1. W. v.

30 000

20 000

10 000

Losse à Mk. 1.— 11 Stück Mk. 10.—

Porto-Listen 30 Pfg. empfiehlt

General-Debit

Ferd. Schäfer

Düsseldorf.

In Kamen zu haben bei:

W. Felting. 725

Zwangsversteigerung.

Am

Sonntag dem 5. d. Mts.,

11 Uhr vormittags,

werde ich beim Wirt **Benn-**
mann in Oberaden:

1 Fahrrad

öffentlich meistbietend gegen Bar-

zahlung versteigern.

Kamen, den 4. Aug. 1905.

Schriever,

Gerichtsvollzieher fr. A.



Diejenigen, welche sich für

Gründung eines

Radfahrer-Vereins

in Westfeldmark bei Kamen

interessieren, werden ersucht, sich am

Sonntag d. 6. August,

nachm. 3 Uhr

im Lokale des Wirts Herrn **H.**
Rocholl zu versammeln.

Die Einberufer.

Ich ersuche um

Zahlung der fälligen

Landpachtgelder.

Kaiserau. Brünninghaus.

Bierbecher

mit Goldrand,

1/4 Liter geacht,

Stück 10 Pfg.

J. Brombach.

Kirchliche Nachrichten.

Evangelisch-lutherische Kirche

Sonntag den 5. August.

Nachmittags 2 Uhr: Beichte.

Pastor **Geibel.**

Druck u. Verlag von G. May in Göttingen.

Schlachtviehpreise nach Lebendgewicht

auf Grund amtlicher Marktberichte zusammengestellt und nach eigenen telegraphischen Berichten bearbeitet von der
Zentralstelle der Preussischen Landwirtschaftskammer (Viehverwertungsstelle), Berlin W., Köthenerstr. 39.

	Berlin am 29. 7.	Han- nover am 31. 7.	Dort- mund am 31. 7.	Köln am 31. 7.	Elber- feld am 31. 7.	Essen am 31. 7.	Düssel- dorf am 26. 7.
Auftrieb:							
Rinder	3509	364	821	1148	707	911	207
Kälber	1136	65	238	700	390	572	456
Schafe	14444	761	67	289	204	78	—
Schweine	8737	414	1320	2406	1134	2013	1231
Tendenz:							
Rinder	ruhig	mittel	rege	gl. leb.	flau	gl. leb.	mittel
Kälber	"	"	"	lebhaft	"	"	flott
Schafe	"	"	"	"	"	"	"
Schweine	"	flott	"	"	"	"	mittel
a) vollfleischige, ausgewästete höchst. Schlachtwert,	45-48	45-46	45	46	42-43	44	46
b) junge, fleischige, nicht ausgewästete und ältere	37-39	38-39	37-39	40-41	36-37	39-40	40-42
c) ausgewästete	31-33	33	32-33	34-36	31-32	—	—
d) mäßig genährte jüngere u. gut genährte ältere	28-29	—	25-29	28-30	—	—	—
e) gering genährte	28-29	—	—	—	—	—	—
a) vollfleischige, ausgewästete bis zu 5 Jahren	43-45	42-43	41-43	42	40-41	38-39	40
b) vollfleischige jüngere	—	34-36	34-36	36-37	34-35	33-34	32
c) mäßig genährte jüngere u. gut genährte ältere	34-36	29-31	30-31	31-32	29-30	27-29	30
d) gering genährte	28-30	—	25-26	26-27	—	—	—
a) vollfleischig, ausgewäst. Färsen höchst. Schlachtw.	—	39-40	40-41	41-42	38	40-41	41
b) vollfleischig, ausgewäst. Kühe höchst. Schlachtw.	32-33	34-36	35-37	36-37	33-34	36-37	36-37
c) ältere ausgewästete Kühe und wenig gut ent-	29-30	30-32	31-33	33-34	28-30	32-33	32-33
d) mäßig genährte Kühe und Färsen	24-25	—	24-27	27-28	—	25-26	25
e) gering genährte Kühe und Färsen	21-22	—	—	—	—	—	—
a) Doppellender	53-55	52-56	50-51	51	50-52	48-50	51
b) feinste Mast (Vollmilchmast) u. beste Saugtälber	41-46	45-47	44-49	43-44	48-49	44-47	45-46
c) mittlere Mastälber u. gute Saugtälber	29-34	32-38	42-44	29-33	42-43	38-42	32-35
d) geringere Saugtälber	24-27	—	—	—	—	—	—
e) älteres gering genährtes Jungvieh (Treffer)	—	—	—	—	—	—	—
a) Mastlamm und jüngere Mastlamm	39-40	39-40	35-37	41	38	39	—
b) ältere Mastlamm	36-37	34-37	31-33	35-36	32-34	33-34	—
c) mäßig genährte Hammel und Schafe	27-29	27-29	—	28-29	—	—	—
d) vollfleischig, ausgewäst. Färsen und deren Kreuzungen	—	—	—	—	—	—	—
e) bis zu 1 1/4 J., von 200-300 Pfd. Lebendgew.	67	69-70	69	70	69	69	68-69
a) vollfleischig, ausgewäst. Färsen	65-66	65-68	66-68	68-69	67-68	66-68	66-67
b) Kälber bezw. Ferkel	62-63	—	62-65	61-65	64-66	60-63	62-63
c) gering entwickelte	—	—	—	—	—	—	—
d) Sauen	—	—	—	—	—	—	—

*) Kälber- und Schafentz vom 25. 7. 05. Vorstehe Preise verstehen sich für 100 Pfd. Lebendgewicht. Auf die
Notizen für Schweine rechnet Berlin 20 Proz., die übrigen Märkte ca. 20-22. Proz. Tara ab.